



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

17. Leben deß H. Silvani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

nem Heyden/ Eleusus genant/ welcher des
Käyfers grosser Freund und Statthalter zu
Rom zur Eh begehrt wurde/ und von ihrem
Vatter dem gemelten Eleuso versprochen
sahe sie unverholet und unverzagt: Ich bin
eine Christin/ und will mich niemahl mit ei-
nem Heyden vermählen. Diese Antwort that
den Eleusum beissen. Er ließ sie als Statt-
halter der Stadt Rom vor sein Gericht stel-
len; und da sie im Christlichen Glauben be-
ständig/ mit Ochsenriemen erbarmlich zer-
hauen und geißten. Er ließ sie bey ihren Ha-
ren aufstrecken/ so lang biß ihr die Haar mit-
einander aufgiengen/ und daß sich ihre Aug-
brauen biß an die Stirn erhöheten: Er ließ
sie an ihren Seyten mit breiten glüenden Ei-
sen brennen/ ihre Hand mit glüenden Eisen
durchstechen/ und also zugerichtet in die Ge-
fangnis werffen/ in welcher der Teuffel in
der Gestalt eines Engels zu ihr kam. Sie er-
kennete auß Gottes Eingebung/ daß es der
Teuffel wäre: deswegen that sie ihn hart bin-
den und also gebunden halten.

Da sie nun abermahl vor den Statthal-
ter und sein Gericht geruffen wurde/ fährete
sie den Teuffel gebunden nach ihr/ und war
so frisch und gesund als wan sie nimmer ge-
litten hätte. Der Statthalter ergrimmete
hierüber/ und ließ sie in einen feurigen Back-
ofen schieben / darauff alles Feuer gehling
aufgelöscht wurde/ darab sich fünff hundert
Man/ hundert dreyßig Weibspersonen be-
kehrten. Abermahl ließ er sie in einen großen
Kessel voll siedenes Del stürzen/ davon sie im
geringsten nit beschädiget wurde; aber das
Del sprang auß dem Kessel her auß/ verbren-
te die Henckersbuben/ und andere welche
nahe dabey stunden/ welche miteinander da-
ran starben. Endlich ward ihr im 12. Jahr
ihres Alters das Haupt abgeschlagen / im
Jahr Christi 299. Da sich nun nach der Zeit
der Statthalter Eleusus in ein Schiff ge-

setzt/ anderstwo seinen Geschäften abzuwar-
ten/ kame ein groß Ungewitter/ zerschmetterte
das Schiff/ also daß alle undergienge/ ohne
den Eleusum/ welcher endlich von den Was-
serwällen an ein ödtes Gestatt getrieben/ und
dasselbst von den wilden Thieren zerrissen
und gefressen wurde.

Hier auß hastu zu lehren/ wie die Gnad
Gottes in einem so blöden jungen und zarten
Mägdelein so kräftig sey / und wie daß die
Menschen und Teuffel so wenig vermögen
wider diejenigen/ welchen Gott beysthet. Es
ben dasselb hastu zu hoffen / wosern du der
Beständigkeit dieser Jungfrauen nachfol-
gest. Verehere sie als eine Jungfrau und
Martyrin.

Der 17. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des h. Silvanii Bischoffs.

Der h. Silvanus war edel von Ge-
schlecht/ wohl gelehrt/ und sin nehin in
den Tugenden / auß der Stadt Solosa ge-
bürtig. Als er einer Jungfrauen die Ehe
verheiffen/ brachte er so viel bey ihr auß/ daß
er seiner Verheiffung ledig gesprochen wur-
de/ und dem Dienst Gottes desto besser auß-
warten mögte. Nach etlichen Jahren ward
er zu Solosa zum Bischoff geweiht / von
dann in Picardien geschickt/ und hielt sich
in dem Land Terouenna / welches ein gar
wüldes Orth/ und gar übel im Christlichen
Wesen underrwiesen; thäte daselbsten viel
guts/ und bekehrte viel Seelen. Er lebte in
grosser Strenge/ also daß er innerhalb 40.
Jahren kein Brod aisse/ sondern allein von
Kräutern/ Wurzen und Obs lebte. Er trug
stets ein härin Kleid/ umbgürtete sich/ und
band gar hart seinen Leib mit eisernen Kei-
sen.

fen. Er lag und ruhete oder auff der harten Erd/ oder auff dem Gehölz: wachete viel/ und dergleichen mehr. Er thäte eine Reif gen Jerusalem/ die heilige Verther zu besuchen/ von dannen zog er gen Rom / und kehrete endlich wider in Terovenne. Nach dem er nun viel guts gethan / und allen sehr grosse Lieb erwiesen / stief ihn eine Kranckheit an/ wurd von den heiligen Englen besucht / und verschied selig im Herin im Jahr Christi 75.

Der 12. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
h. Simeonis Bischoffs und
Martyrers.

Simeon war ein Sohn Eleopha / und Blutsverwandter unsers Heylands/ ward nach dem Todt des h. Jacobi Bischoff zu Jerusalem verordnet. Dieser seiner anbefohleener Kirchen und Heerd thät er mit Fleiß vorsehen / bis daß die Statt Jerusalem vom Tito und Vespasiano zerstöhret und verherget wurde.

Als nun mitler Zeit der Käyser Trajanus die Christen und Juden / fürnehmlich welche von dem Geschlecht Davids übrig waren/ verfolgte/ und zu diesem End Atticum seinen Statthalter bestimmet hatte; wurd under andern auch der fromme alte Simeon / welcher auff die 20. Jahr kommen/ vorgebracht / und als ein Christ und Blutsverwandter Christi angeklagt. Da nun Atticus sahe / daß er ihn vom Glauben nit abwendig machen mögte / ließ er ihn an der Folter aufdähnen/ übel mit Ruchen zerstreichen / und endlich an ein Creuz näglen/ welche Pein er in so hohem und schwachem Alter mit grosser Gedult aufstehen thäte/ und starb also am Creuz im Jahr Christi 109.

Die Liebe und Andacht / welche die Christo hast/ soll dich billig antreiben / diesen Blutsverwandten Christi zu ja so gar das h. Creuz / welches mit großem Lust aufstunde / zu lieben und zu ehren.

Der 19. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens
h. Sabini Priesters und
Martyrers.

Sabinus war ein Bruder des Caii/ und ein Vatter der Marthen und Martyrin Susanna (am 11. Augusti) ein Sohn des Maximiani/ Vuders des Käyses Maximiani. Nach dem Todt seines Vatters ließ er sich zum Priester weihen/ und be viel schöne Bücher zur Vertheidigung Christenthumbs / und Widerlegung Heydnischen Wesens.

Als nun der Käyser Diocletianus daß Galerius Maximus / welcher sein Sohn angenommen sich mit Sabina der einigen Tochter des Sabini verahnten solte/ thät sie solchen Herceuth schlagen: ja was mehr/ sie bekennen solchen Glauben alle die jenige / welche geschickt wurden/ sie zu diesem Ende reden. Darab sich der Käyser hochwonnete / und ließ beyde die Tochter mit Vatter in die Gefängnus werffen. Die Tochter erlangte nach wenig Zeit der Marter: der Vatter wurd in Gefängnus auffgehalten / und durch Hunger/ Durst/ und dergleichen Gelegenheiten geplagt/ daß er endlich den 2. Hornung im Jahr Christi starb. Sein h. Leib ruhete in der Jesuiter zu Lyon.